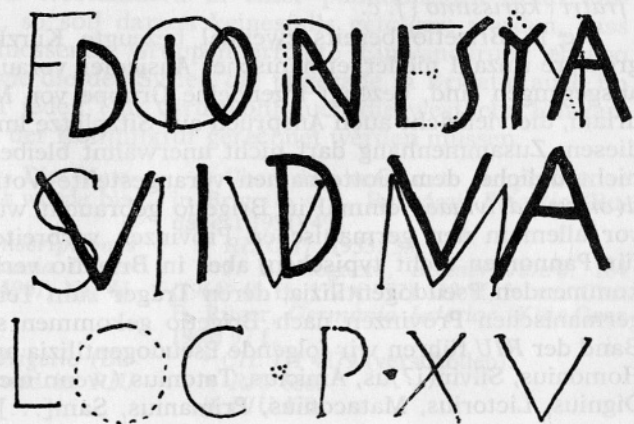


FORENSES IN BRIGETIO

ANDRAS MÓCSY

Universität Eötvös Lòrand, Budapest

Zu den wenigen altchristlichen Inschriften Nordpannoniens gehört ein Grabstein aus Iža-Leányvár, dem höchstwahrscheinlich Celamantia genannten Gegenkastell von Brigetio. Der Stein kam 1907 aus einem Kanal des Kastells zum Vorschein, wohin er in sekundärer Verwendung, aber wohl noch in der spätesten römischen Zeit eingebaut wurde. Die Inschrift *Dionisya* (sic) *vidua*¹ ist in der Literatur seit 1907 bekannt, aber erst sechzig Jahre später sind die Herausgeber der slowakischen Inscriptensammlung² darauf aufmerksam geworden, dass diesem zweizeiligen Text eine ältere, oberflächlich abgemeisselte dreizeilige Inschrift vorangeht. Sie lasen *I(ovi) O(ptimo) M(aximo) D(olicheno?) SIVM ... ex v(oto)*, und ergänzten die 2. Zeile sehr unwahrscheinlich *S(extus) Ium(...)*. Statt dieser Ergänzung schlug L. Balla mit Vorbehalt *S(oli) i[n]v(icto) M(ithrae)* vor.³ Die frühere Inschrift, so wie sie von Češka und Hošek gelesen wurde, kann in der Tat nicht befriedigend gedeutet werden. Eine Nachprüfung des Steines durch L. Barkóczi⁴ ergab eine zum Teil völlig andere Lesart, die von der guten Fotoaufnahme⁵ bei Češka-Hošek in allen Punkten bestätigt wird. Der auf den ersten Blick wenig sinnvolle Text



FDIOINESYA
SIVINDMA
LOC·P·XV

Brigetio. RIU 632.

lautet nach Barkóczi *FOR... II | SIVM | L CP XV*; nach dem *R* wird auf der Umzeichnung ein waagrecht Strich oben angegeben, der einem *E* oder *F* gehört haben konnte. Der letzte Buchstabe der 1. Zeile wird wohl ein *N* sein, weil zwischen den zwei senkrechten Strichen ein schräg nach rechts herablaufender Strich vermutet werden kann. Wird in den ersten zwei Zeilen *Foren | sium* gelesen, dann folgt daraus für die 3. Zeile die wohl einzig mögliche Auflösung *l[o]c(us)* oder *l[o]c(a) p(edes)* XV.

Die 53 cm hohe, 63 cm breite und 20 cm dicke, ursprünglich offenbar in eine Mauer eingelassene Steintafel diente daher als Schild für einen 15 Fuss grossen *locus* einer *Forenses* genannten Gruppe. Der *locus* war entweder Sitzplatz im Amphitheater⁶ oder Begräbnisplatz (z. B. ein Grabgarten). Eine ähnliche Tafel aus dem Zivilamphitheater von Carnuntum hat die Inschrift *loca pagi Aeleni*.⁷ Es kann nur gefragt werden, ob für die *loca*, die mit einer eingebauten Tafel kenntlich gemacht wurden, die Breite von 4,5 m (15 Fuss) nicht zu klein gewesen wäre. Die *Forenses* hätten dann Anspruch auf 8—10 Sitzplätze im Amphitheater gehabt. Wegen der Grössenangabe kann nämlich nicht auf die Tafel über einen Sektoreneingang gedacht werden. Vielleicht war die Tafel in eine Stufe der *cavea* eingebaut; ihre Höhe dürfte einer Stufenhöhe entsprechen. — Da die Grösse von Grabgärten oft auf ähnliche Weise angegeben wurde, kann *Forenses* auch ein *collegium funeraticium* bedeuten, das von einer *forenses* oder *Forenses* genannten Gruppe gebildet wurde.

Zur Erklärung der *forenses* (Händler und Handwerker eines Forums oder Bewohner eines Stadtviertels beim Forum in Brigetio usw.) oder *Forenses* (landsmännliche Gruppe aus einem Forum genannten Ort) kennen zwei Grabinschriften aus dem 3. Jhdt in und um Brigetio herangezogen werden, die auf das niedergermanische Forum Hadriani, wohl ein Municipium Aelium⁸ Bezug nehmen. Ein unweit von Brigetio gefundener Sarkophag⁹ gilt als das einzige sichere epigraphische Denkmal dieser Stadt: *D. M. | Victoriae Verinae coniugi pientissimae | domu Foro Hadrianensi provincia | Germania Inferiori vix. ann. XXX | Aemilius Deciminus medicus ordi[narius] leg. I. Adi. maritus bene meritae | fac. cur.* Die Herkunftsbezeichnung *Forensis* auf einem anderen Sarkophag¹⁰ wird daher die Kurzform von *Forensis Hadrianensis* sein: *D. M. | M. Aur. Vero | Forensi qui | vixit ann[is] XXXIII | Aurelia | Verina | fratri | karissimo | f. c.*

Die in Brigetio bereits zweimal bezeugte Kurzform *Forensis* setzt eine grössere Anzahl niedergermanischer Ansiedler voraus; die Tafel, von der wir ausgegangen sind, bezeugt irgendeine Gruppe von Menschen aus Forum Hadriani, die vielleicht auch Anspruch auf Sitzplätze im Amphitheater hatten. In diesem Zusammenhang darf nicht unerwähnt bleiben, dass die in Pannonien nicht übliche, dem Gottesnamen vorangestellte Motivformel *i(n) h(onorem) d(omus) d(ivinae)* einmal in Brigetio gebraucht wurde.¹¹ Diese Formel war vor allem in den germanischen Provinzen verbreitet.¹² Hierzu kommen die für Pannonien nicht typischen, aber in Brigetio verhältnismässig häufig vorkommenden Pseudogentilizia, deren Träger zum Teil aus den gallischen und germanischen Provinzen nach Brigetio gekommen sein dürften. Aus dem 2. Band der *RIU* führen wir folgende Pseudogentilizia an: Priscinius, Silv[an]ius, Homonius, Silvin(i?)us, Amicius, Tatonius (wenn nicht T. Atonius), Victorius, Dignius, Lictorius, Mataconius, Primanius, Sam[...], Senecionius, Vindonius

und Qu(i?)etius. Die Belege stammen bis auf wenige Ausnahmen aus dem 3. Jhdt., können aber nicht samt und sonders aus Germanien hergeleitet werden. Die *Dignii* stammen aus Raetien,¹³ die *Vindonii* und die *Sam[uconii?]* wohl aus dem norisch-pannonischen Grenzgebiet.¹⁴ Gewissermassen sicher niedergermanischer Herkunft war *Priscinius Hilario*, ein Soldat der Legion *XXX. Ulpia Victrix*, die im Bereich der Legion *I. Adiutrix* für das 3. Jhdt. durch eine weitere Grabinschrift bezeugt ist.¹⁵ Diese niedergermanische Legion nahm an irgendeinem Donaukrieg der Severerzeit teil.¹⁶ Der Träger des Namens *Silvanius* war *ex optione leg. II. Aug.*;¹⁷ sein Auftauchen in Brigetio könnte ebenfalls mit einem Krieg in Zusammenhang gebracht werden. Die übrigen Pseudogentilizia schliessen jedoch die Möglichkeit aus, dass ihre Träger im Truppenverband nach Brigetio kamen. Weitere westeuropäische Truppen sind nicht bezeugt, und für die Teilnahme der Brigetionenser Legion an irgendeinem Krieg in Germanien im 3. Jhdt. haben wir keine Belege. Der in Reims mit seiner Frau begrabene Veteran¹⁸ ist einstweilen ein Einzelfall, woraus eine auch nur einmalige Rekrutierung im Westen nicht gefolgert werden kann. Die Träger der Pseudogentilizien in Brigetio sind in der Mehrzahl Zivilleute,¹⁹ Soldatenfrauen²⁰ und viel weniger Soldaten.²¹ Noch mehr: drei Augustale von Brigetio haben Pseudogentilizia: *Tatonius Fortunatus*,²² *Dignius Secundianus*²³ und nicht zuletzt *Masuinus Amicus*, dessen Tochter auf gut gallisch-germanische Art ein aus dem Cognomen ihres Vaters gebildetes Pseudogentiliz hatte: *Amicia Digniola*.²⁴

Die Herkunft dieser Einwanderer aus westlichen Ländern war recht unterschiedlich was ebenfalls gegen eine Truppenergänzung im Westen spricht. Die *Dignii* kamen aus Raetien, einige aus Niedergermanien. Gallier waren die *Masuinii*²⁵ und ein *Iulius Karodius nat(ione) Gallus*.²⁶ Auch die landsmännische Gruppe der *Forenses* passt besser in den zivilen Bereich, waren doch die militärischen Vereine nicht nach der Herkunft, sondern nach den Dienstgraden gebildet.

Die Einwanderung aus westlichen Ländern nach Pannonien in der Severerzeit ist gewissermassen eine Neuigkeit. Unsere Forschung betont mit Recht die orientalische (vor allem syrische) Einwanderung, und zählt sie zu den Symptomen der severerzeitlichen Konjunktur.²⁷ Wenn wir hier auf die epigraphischen Zeugnisse von Westländern in einer pannonischen Stadt aufmerksam machen wollten, so soll daraus keinesfalls gefolgert werden, dass diese wohl nicht in geschlossenen Gruppen erfolgte Einwanderung ebenso bedeutend gewesen wäre wie die der Syrier, die ja gerade in Brigetio auch im Ordo vertreten waren. Auf jeden Fall wird wohl auch die westliche Einwanderung zu den Symptomen der Konjunktur gerechnet werden müssen.

¹ *RIU* 632 mit Literatur. Die Metathesis *Dionysia* statt *Dionysia* wurde bisher nicht bemerkt.

² J. Češka-R. Hošek, *Inscriptiones Pannoniae Superioris in Slovacia Transdanubiana asservatae* (Brno 1967) Nr. 43.

³ *Gnomon* 41 (1969) 715.

⁴ *RIU* 632.

⁵ Die Fotos in Barkóczi, *Brigetio* (Budapest 1944) Taf. XVIII, 3. und in *RIU* sind weniger brauchbar.

⁶ Über das vermutete Amphitheater in Brigetio s. L. Barkóczi, *Brigetio* (Budapest 1951) 49.

⁷ *RLIÖ* 17 (1933) 38.

⁸ J. E. Bogaers, *Bonner Jahrb.* 164 (1964) 45 ff; 172 (1972) 318 ff, ferner Chr. B. Rüger, *Germania Inferior* (Köln-Graz 1968) 92 f.

⁹ *CIL* III 4279 (verschollen).

¹⁰ *RIU* 536.

¹¹ *RIU* 470.

¹² M. Th. Raepsaet-Charlier, in *Aufstieg und Niedergang der Römischen Welt* II/3 (Berlin 1975) 239 ff.

¹³ Vgl. *CIL* III 3355.

¹⁴ Vgl. J. Sašel, *Živa Antika* 5 (1955) 376, bzw. A. Mócsy, *Die Bevölkerung von Pannonien bis zu den Markomannenkriegen* (Budapest 1959) 159.

¹⁵ *CIL* III 15188².

¹⁶ G. Alföldy, *Epigraphische Studien* 4 (1967) 26 ff.

¹⁷ *RIU* 390.

¹⁸ *CIL* XIII 3260.

¹⁹ *RIU* 420, 511, 516, 562, 569, 629.

²⁰ *RIU* 565 und die oben angeführte Inschrift der Victoria Verina.

²¹ *RIU* 580: *vet. leg. I. Adi.*, vgl. *RIU* 412: Centurio ohne Truppenangabe, und *RIU* 561: heres eines Soldaten.

²² *RIU* 516.

²³ *CIL* III 3355.

²⁴ *RIU* 450, 511.

²⁵ Vgl. I. Tóth, *Archaeologiai Értesítő* 99 (1972) 226.

²⁶ *RIU* 447.

²⁷ Zuletzt mit der weiteren Literatur A. Mócsy, *Pannonia and Upper Moesia* (London 1974) 227 ff.

FORENSES V BRIGETIJU

Povzetek

Starokrščanski napis *Dionysia / vidua* (*RIU* 632), najden v kraju Iža preko Donave nasproti Brigetija, je bil vrezan preko napol odklesanega starejšega, ki ga avtor razbere (drugače kot so ga brali doslej): *Foren / sium / [l]o[c]us* ali *[l]o[c]a* *p(edes)* XV. Sledi razlaga k napisu. Izraz *locus* (*loca*) bi lahko bil ali oznaka za sedežni prostor, ki ga je npr. v amfiteatru imela skupina ljudi poimenovana *Forenses*, ali pa za skupni grobni areal; z besedo *Forenses* bi bil lahko označen neki *collegium funeraticium*.

Izraz *Forenses* izvaja avtor iz spodnjegermanskega mesta *Forum Hadriani*, ki je v Brigetiju omenjen kot *domus*-oznaka že na dveh napisih, enkrat v obliki *domu Foro Hadrianensi*, drugič zgolj *Forensi* (dat.), kar nakazuje navzočnost večjega števila prebivalcev iz province Germania v Brigetiju. Prim. tudi nekatera značilna *pseudogentilia*, specifične, v tej provinci uporabljene epigrafske formule, premike vojaških enot. Ti elementi, kot tudi obravnavani napis, spadajo v obdobje Septimija Severa, to je v čas, v katerem se poudarja prav kot simptom konjunktura tega časa velik dotok novih prebivalcev iz Sirije. Dotok iz zahoda (iz Galije in Germanije) sicer ni tako pomemben kot dotok Sircev, spada pa tudi med simptome severirjanske konjunktura.